

Pommer

25 III
6. IV

2672

Donnerstag d. 25. März 82

(Geographische Ges.)

Ihren freundlichen Brief d. 2. d. mit so Höflichkeit
gelesen geblicben und das die Freundschaft sehr zu
empfehlen d. auch Ihnen auf's Besten. Ich würde
mit Freude an die Zeit in Göttingen, aber die Förderung
ist mir sehr schwer d. bedürftig, um internationale zu werden,
wenn Photographie als wissenschaftliche Methode. Ihre hohe
wissenschaftliche Persönlichkeit ist mir aber unfernter freilich
d. angereicherter von Adigen geboten d. kann ich mich
nicht freuen, das Sie mit mir in Beziehung zu treten
liebendwärtig den Anfang machen.

Ihre Bedenken, was mir notwendig zu werden,
kann ich vollständig bei Photographie erfüllen. Ich
wird ich nicht emp, ob Sie meine Stellung zu Leipzig

Hilfsarbeiten besorgungslos hatten. Ich glaube unbedingt,
 daß man in Deutschland meine Arbeiten nicht
 kennt. Sie sollte, danken ich mir, wissen von mir
 wohl wie alle von einem gewissen Punkte
 Logik der Ding Heineke-Heberweg als von einem
 für die Richtung auf Konventionen. Sie werden
 deshalb nicht bemerkt haben, daß in Logik
 dieses Metaphysik unsere Aufstellungen diese
 gegen mich geschrieben sind. Ich bin in meinem
 „Lernweise“ diesen in vielen Fällen. Ich
 die Logische Philosophie als Platonismus sprach-
 liche. Ich weiß. Wenn ich Ihre Arbeit
 verfolge, so kann ich mich nicht sagen, daß
 man die „Lernweise“ Metaphysik gegen mich
 geschrieben hat, sondern ich finde Sie vielmehr

aus meinem Augen, als ich Ihnen, die Logik Heineke
 anordnete. Ich will nicht mehr Sie mit einem Blick
 sehen, wenn Sie erst meine Arbeit über die Seele
 befreundet sind. „Lernweise“ Metaphysik
 über die Gründe setzen. Ich glaube nicht, daß Sie
 beide, mit einer Ausnahme zu werden, bei der
 Logik abhängen. Ihre Arbeit geworden ist.

Da ich in einem sehr unvollständigen
 Zusammenhange von dem letzten Zusammenhang für Sie
 wurde, so würde ich Sie nicht mehr befreundet
 sein. Ich hoffe denn Ihnen vielleicht mehr zu tun,
 wenn Sie mich nicht mehr haben gelernt haben.

Mit empfindlicher Verehrung
 Ihre ergebene
 G. Trinius

15
27

2675

Donnerstag 15. Aug. 86

Gefährliche Gew!

Ihr Brief vom 12/8 hat mich sehr erfreut,
da ich durch Ihre Gütegütigkeit erlaube, mich
auf mit der letzten meine Pflichten abzugeben.
Wenn ich mich eine Erklärung von Ihnen
erfolge, daß Sie mich mit mir von
Katholik 2. Pflichten so sehr abzurufen
stünden 2. systematischen Gedanken-
ungang herzustellen können, so würde ich
Ihren mit Herzlichen auf meine andere Pflichten
im gesunden. Unseren Beziehungen sind es

einige für mich sehr zu danken. Die ich ein-
geleitet, indem ich ganz dem Herrn meine ge-
sunden Vorstellungen der Gemeinde, die christliche
bedeutet Worte der Herrn gewundenen Geist
schätze der sehr ausdrücken konnte, den ich
ein mal in meiner irgend einem Vertratte
gehabt haben. Die Zukunft unserer
letzten Lebens und des falls eines Gezeugens
der ein Zeuge des der ich die Lebens
der Herrn, den ich haben, wünsche; aber ich
wäre mit der meiner freundliche Worte in
Aus Wort gefallenen Aus Wort unserer Lebens.

Ich hoffe, die Sie mich auf beiden Seiten, dass ich
die geliebten Menschen, und auf eine gewisse
Waise der Persönlichkeiten gewinne.
Falls Sie also mit mir zusammenge-
hören, so bedarf es mir einer gewissen
von Ihnen, die ich würde Ihnen gewiss
früheren Arbeiten teilnehmen; denn ich habe
den persönlichen Bezug der Waise nicht gekannt,
sondern gelassen zu werden. Ich habe alles
auf den lebendigen Körper, der in 5 H.
die ich auf Papier geschrieben ist.

Mit freundlichen Grüßen
ergeben
Prof. Teichmann